

9 L
1-
ZEIT
18.

Laibacher Zeitung.

N^o 85.

Dinstag

den 22. October

1839.

Illyrien.

Schiffahrt in Triest:

Am 16. October.

- Messina: St. Anna, Lagana, Sicil., in 16 Tagen, mit Früchten.
- Messina: Adelfina, Giacich, Dester., in 16 Tagen, mit Arumen.
- Odessa: Baldassare, Mandich, Dester., in 33 Tagen, mit Mais.
- Calamata: Adspasia, Micalopulo, Griech., in 18 Tagen, mit Feigen.
- Orfano: Chelidone, Bilimenga, Griech., in 30 Tagen, mit Baumwolle.
- Braila: St. Nicolo, Calafati, Sam., in 40 Tagen, mit Mais.
- Smyrna: Vibano, Radimiri, Dester., in 20 Tagen, mit Phasolen.
- Prevesa: Delizia, Predenzan, Dester., in 16 Tagen, mit Butegehn.
- Dolo: Dimoleon, Bruslo, Griech., in 30 Tagen, mit Wolle.
- Rio Janeiro: Sarah, Turnbull, Engl., in 82 Tagen, mit Kaffeh.

Am 17. dito.

- Rio Janeiro: Tersey Tar, Caen, Engl. in 78 Tagen, mit Kaffeh.
- Calamata: St. Spiridione, Merla, Griech., in 29 Tagen, mit Feigen.
- Calamata: St. Dionisso, Andrico, Griech., in 18 Tagen, mit Feigen.
- Calamata: Madonna della Libera, Ardisale, Neapolit., in 27 Tagen, mit Feigen.
- Calamata: Bella Elisabetta, Papandrea, Griech., in 20 Tagen, mit Feigen und Seide.
- Odessa: Nicolo Primo, Manepoldi, Ruß., in 31 Tagen, mit Weizen und Wolle.
- Marseille: Ferdinando Re d'Ungheria, Leva, Dester., in 25 Tagen, mit versch. W.
- Odessa: Vittorioso, Tripovich, Dester., in 29 Tagen, mit Hafer.
- Candia: Madonna del Coretto, Bellinich, Dester., in 35 Tagen, mit Carobe und a. W.
- Calamata: Arsipte, Jorgu, Griech., in 25 Tagen, mit Feigen.
- Laganrog: Geromidi, Lesteri, Griech., in 25 Tagen, mit Weizen.

Am 18. dito.

- Messina: Maria della Lettera, Cartiziano, Neapolit., in 13 Tagen, mit Früchten.
- Messina: Tride, Agresta, Neap., in 13 Tagen, mit Früchten.
- Galacz: Lipsta, Marovich, Dester., in 84 Tagen, mit Mais.

Catania: St. Pasquale. Napoli, Neapolit., in 10 Tagen, mit Seide und a. W.

W i e n.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben.

Befördert wurden:

Zu Feldmarschall-Lieutenanten die General-Majore: Franz Mandl, von der Artillerie. Seine Durchl. Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen. Joseph Simm, General- Artillerie- Direction-Adjutant, in seiner Anstellung. Johann Freiherr v. Sivkovich. Heinrich Sunstenau v. Schützenthal. Union Freiherr v. Buchner. Ludwig Freiherr Piret de Bihain.

Zu General-Majoren die Obersten: Joseph Boccalari von Prinz Hohenlohe Inf. Reg. Nr. 17, Grenadier-Bataillons-Commandant. Sr. Hoheit Alexander Prinz zu Würtemberg, von Erzherzog Joseph Husaren-Reg. Nr. 2. Franz Graf v. Elz, von Ignaz Graf Hardegg Kürassier-Reg. Nr. 8, Dienst-kämmerer und Adjutant bei Sr. k. k. Hoheit dem durchl. Erzherzoge Carl, in seiner Anstellung. Dominik Edler v. Kreiml, vom 5. Artillerie-Regimente. Franz Graf v. Wimpffen von Großherzog von Baden Inf. Reg. Nr. 59; Friedrich Freiherr v. Wuesthoff, von Graf Fiquelmont Dragoner-Reg. Nr. 6; Joseph Koffer v. Nordwende, von Baron Wasset Inf. Reg. Nr. 41; Camil Vaccani, vom Ingenieur-Corps, im Corps, und Friedrich v. Spannoghe, von Herzog von Lucca Inf. Reg. Nr. 24.

Zum Oberstlieutenant der Major Gustav Graf Wimpffen, von Baron Bianchi Inf. Reg. Nr. 63 bei von Bukovina Inf. Reg. Nr. 61.

Zu Majoren die Hauptleute und der Rittmeister: Joseph Graf v. Saint-Julien, von v. Bukovina Inf. Reg. Nr. 61. Anton Klotz, von Graf Rinsky Inf. Reg. Nr. 47. Peter Lemach, vom Pesterwardeiner Gränz-Inf. Reg. Nr. 9, und Franz

Pannosch von Kreuzfeld, von v. Schneller Chevauplegers-Reg. Nr. 5, alle im Regimente.

Johann Kalfer Ebler v. Maasfeld, Oberstlieutenant in Pension, wurde Festungs-Commandant zu Kueffstein.

Philipp Weikersreutter, Major, Commandant des Mailänder Polizei-Wach-Corps, erhielt den Oberst-Lieutenants-Charakter.

In Pensionsstand wurden versetzt: Der General-Major: Joseph Flette v. Flettenfeld, mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter und der höheren General-Majors-Pension.

Der Oberst: Jacob Gyger, Festungs-Commandant zu Kueffstein.

Der Oberstlieutenant: Joseph Marini, vom v. Mukavina Inf. Reg. Nr. 61.

Die Majore: Philipp v. Jouy, von Graf Rinsky Inf. Reg. Nr. 47. Wilhelm Gruby, von Peterwardeiner Gränz-Inf. Reg. Nr. 9. Anton v. Lichtensfern, von v. Schneller Chevauplegers-Reg. Nr. 5.

Die Hauptleute und die Rittmeister: Joseph Schmied, von Großherzog von Baden Inf. Reg. Nr. 59, und Franz Balthasar, vom 5. Garnisons-Bataillon, mit Majors-Charakter und Pension; Emerich Mikich, von Erzherzog Joseph Husaren-Reg. Nr. 2, und Ferdinand Tesli, vom Gendarmere-Regimente, mit Majors-Charakter;

Franz Freiherr v. Rothkirch, Hauptmann in Pension, erhielt den Majors-Charakter.

Fremde Orden und die Allerhöchste Bewilligung, selbe annehmen und tragen zu dürfen, erhielten:

Der Feldmarschall-Lieutenant, Se. Durchlaucht Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, den königlichen preussischen rothen Adler-Orden erster Classe;

der Major, Anton Graf Gorcev, in Pension, das Ritterkreuz des herzoglich Anhalt'schen Ordens Albrecht des Bären,

und der Capitän-Lieutenant, Joseph Freiherr v. Smola, vom Bombardier-Corps, den russisch-kaiserlichen St. Annen-Orden dritter Classe.

(W. 3.)

Deutschland.

Aus Sachsen, Ende Sept. Eine überraschend großartige Unternehmung bildet die Anlage eines Tunnels zur Abteufung der Freiburger Silbergruben bis in die Gegend des Buschbades bei Meissen, fast dicht an dem Spiegel der Elbe. Ein unterirdischer Canal von sieben Stunden Länge, den vielleicht eine Eisenbahn begleiten, und welcher sämmtliche Freiburger Gruben trocken legen wird, ist ein Entwurf, welchen vielleicht nur Freiburger Bergleute zu fassen und auszuführen vermögen. Die Kosten der Anlage sind auf nur 2 Mill. Thlr. veranschlagt und werden sich durch

erhöhten Ertrag und leichtern Betrieb der Grubenarbeit sicher und reichlich decken. Der Unterschied des Niveau's ist bedeutend genug, um selbst die tiefsten Stellen der berühmten Gruben trocken zu legen. Der Plan liegt gegenwärtig der Regierung vor und wird demnächst den Ständen zur Genehmigung unterlegt werden.

(Schw. M.)

Frankfurt a. M., 7. October. Nachrichten vom Johannisberg zufolge, wird der Fürst Metternich am 15. oder 16. October die Rückreise nach Wien antreten. Se. Durchlaucht wird jedenfalls einige Tage in unserer Stadt verweilen. Die Gesundheit des Fürsten ist vollkommen wieder hergestellt, wovon auch seine heitere Gemüthsstimmung zeugt. Se. Durchlaucht bewegt sich bei günstiger Witterung stark im Freien, arbeitet dabei aber auch fleißig in seinem Cabinette.

(Pr. St.)

Frankreich.

Der am 27. Sept. zu Algier angekommene Herzog von Orleans kam von Dran, wo er den Marshall Batee zu treffen gehofft hatte; dieser war aber wegen der stürmischen See nach Algier zurückgekehrt, nachdem er bis nach Torre Chica gelangt war. Der Prinz hat zu Dran den General Guehenne krank und im Bette liegend angetroffen. Se. k. Hoh. wollte sich in acht bis zehn Tagen nach Stora und von da nach Constantine begeben, nachdem er zuvor alle Lager der Provinz Algier, Budschia und Dschighelli besucht haben würde.

Paris, 6. Oct. Don Carlos hat an die französische Regierung das Ansuchen gestellt, Frankreich verlassen und sich nach Salzburg begeben zu dürfen, wo er seine künftige Residenz zu nehmen gesonnen sey; er hat jedoch für den Augenblick eine abschlägige Antwort erhalten. Bourges (erwiderte man) sey dem Prätendenten zum Aufenthalt angewiesen, er werde daselbe erst, wenn der Krieg in Spanien beendet sey, verlassen können. Ich habe Gründe zu glauben, daß man Don Carlos nicht früher seine Pässe ertheilen will, als bis er auf die Rechte, die er hinsichtlich Spaniens anspricht, Verzicht geleistet habe. Man wird sich aber wohl hüten, dieß auszusprechen, um den Schein eines angewendeten Zwangs zu vermeiden, damit der Prätendent nicht in der Folge durch Berufung auf diesen Zwang die Rechtmäßigkeit der Verzichtleistung bestreiten könne. Indeß wird man den Zweck der Detention wohl schwerlich erreichen. Don Carlos hat mit unzweideutigen Worten erklärt, daß er nie seine Rechte auf den spanischen Thron aufgeben, noch weit weniger auf die ihm gebührenden Rechte eines Infanten von Spanien verzichten werde; wenn auch die Ausübung seiner königl. Gewalt gehemmt sey, ja wenn er selbst seinen eigenen Ansprüchen entsagen wollte, so würde

er doch nie den Rechten seiner Familie etwas vergeben, der Eigenschaft eines spanischen Infanten daher unter keiner Bedingung entsagen können. Das Nachfolgerecht müsse er seinen Abkömmlingen bewahren, selbst wenn er der jetzt regierenden weiblichen Linie den Vorzug einräumen wollte, wogegen er jedoch auf das kräftigste protestiren müsse. (Aug. 3.)

Der Aufenthalt des Don Carlos in Frankreich ist Anlaß zu tausenderlei Intriguen geworden. In der legitimistischen Partei erkennt insgeheim jeder die vollständige Nullität dieses Prinzen an. Ganz anders aber ist die öffentliche Sprache; da will man durchaus den Helden der Legitimität, und ein Opfer des Verraths aus ihm machen. Die große Frage ist jetzt, ihn mit Männern zu umgeben, die ihm neuen Muth einflößen, ihn zu dem Entschlusse bestimmen, seine Prätendentenrolle wieder aufzunehmen, und diese niemals durch einen Tractat mit den Cortes und Marie Christine zu opfern. Catalonien ist noch nicht unterworfen; Cabrera hat noch eine Armee um sich versammelt; die Partei ist noch nicht ganz niedergeschlagen, und man könnte ihr wieder Leben geben, wenn man Don Carlos plötzlich wieder in Ländern erscheinen ließe, wo man weder seine persönliche Unbrauchbarkeit, noch die Aufgeblasenheit seiner Umgebung kennt. Man möchte ihn sonach unter den Schutz des blutigen Degens Cabrera's versetzen, dazu muß er aber außerhalb Frankreich seyn, er muß Pässe haben. Das Ministerium hat bis jetzt diese Pässe verweigert. Bald aber wird ein hoher Einfluß sich aussprechen, und dann werden wir erfahren, ob Pässe gegeben werden, und was man von dem „parlamentarischen“ Cabinete zu denken hat. Inzwischen reformirt man das Conseil des Don Carlos; man will wieder Hrn. Ramirez de la Piscina zu ihm schicken, der seine Correspondenz leiten und seine Proclamationen unterzeichnen soll. Der König von Neapel wird den Fürsten Canini wieder zu ihm senden, der ihn insgeheim unter dem Namen des Hrn. Amora am Hofe von Estella repräsentirte u. s. w. (Commerce.)

S p a n i e n.

Madrid, 30. Sept. Der Krieg in den nördlichen Provinzen ist nun völlig beendet. Espartero schreibt aus Estella vom 22., daß er das einzige navarresische Bataillon, welches, von Ortigosa befehligt, noch unter Waffen geblieben war, nach Hause gesendet habe. Estella war schon früher, so wie das Fort von Manern, verlassen worden; in letztem sollen sogar die Soldaten den Gouverneur, der sich nicht ergeben wollte, getödtet haben. Ein Detachement des Pfarrers von Allo hat das Fort de la Poblacion, welches der Vicar dieses Pfarrers vertheidigen wollte, zur Uebergabe genöthigt. Guevara endlich, welches 14 Kanonen und Lebensmittel auf 4 Monate hatte,

öffnete seine Thore am 25., und der Gouverneur Gaviria ist bereits in Vitoria angelangt. Einige Guerrillas zeigen sich von Zeit zu Zeit, unter andern eine von 100 Mann unter dem Pfarrer Zumalacarrequi, finden aber keinen Anhang im Lande. Nivero ist mit dem Befehl in Navarra beauftragt, und behält seine Division bei sich. Die meisten übrigen Truppen, nämlich: 33 Bataillone, 14 Esc. und 6 Batterien, sind bestimmt, nach Arragonien zu marschiren. Die Division Alcala, 12 Bataillone stark, war am 23. in Tudela angelangt, wohin Espartero, der an eben diesem Tage in Logrono in einem Triumphwagen empfangen wurde, das einstweilige Hauptquartier verlegen wird. Er hat bereits einen Adjutanten an Langostera abgesendet. Eine Conferenz fand in Castell-Ceras am 21. Statt, aber der Carlistische Chef beobachtet ein tiefes Stillschweigen, weil Cabrera bei Lebensstrafe verbietet, vom Frieden zu reden. Dieser letztere haust noch immer in der Provinz Cuenca, wo er Beteta besetzen läßt. D'Donnell unternimmt vor der Hand nichts, nur ließ er am 16. die Anhöhe von Chulilla am Guadalaviar, wo sich Arevalo von neuem festgesetzt hat, recognosciren.

Madrid, 2. October. Die Regierung hat die ernstlichsten Anstalten getroffen, um dem Krieg in Arragonien ein Ende zu machen. In Saragossa sind Vorräthe von Kleidungsstücken, Munition und schwerem Geschütz im Ueberflus aufgehäuft, und binnen weniger Tage wird Espartero an der Spitze von 37 Bataillonen und 2000 Mann Cavallerie, die bereits zwischen Tudela und Corella zusammen gezogen sind, dort eintreffen. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich die Vermuthung äußere, daß der Kampf dort auf ähnliche Weise enden werde, wie in den Nordprovinzen. Langostera und andere Chefs haben Mittheilungen vom Seite der Befehlshaber der Truppen der Königin angenommen, und gebeten, ihnen auf eine vorsichtige Weise ferner Nachrichten über den Stand der Angelegenheiten zukommen zu lassen. Nur die Ungewißheit über ihr künftiges Schicksal und die persönliche Furcht vor Cabrera scheint sie davon abzuhalten, schon jetzt die Waffen niederzuliegen. Die bei der Armee des Centrums befindlichen englischen Commissäre geben auch dort die Unterhändler ab. (Aug. 3.)

Das ministerielle Blatt, der „Mensajero“, enthält folgenden Artikel über Maroto: „Als Militär, der sich der Regierung der Königin unterworfen hat, und bereit ist, eintretenden Falls die Verfassung zu vertheidigen, wird der General Don N. Maroto unter den Spaniern, seinen Brüdern, Vertheidiger finden, die alle Verläumdungen seiner Feinde zurückweisen werden. Die Leiden des Bürgerkriegs sind der Vergessenheit übergeben. Durch den Vertrag von Vergara hat Maroto seine Verirrung gut gemacht. Seit-

dem ist Maroto spanischer General, und das ihm durch den Herzog de la Victoria gemachte feierliche Versprechen wird erfüllt werden, denn so will es die Nation, wie sie durch die dem Herzoge dargebrachten feierlichen Glückwünsche kund gethan hat.“

Man schreibt aus Bayonne vom 4. October: In den baskischen Provinzen steht die Ansicht fest, daß ohne die Fueros die Pacification wieder zerfallen muß. Christinos und Carlisten sind hierüber einig; in den Straßen Bilbao's sieht man sehr viele Militicianos, die auf ihrem Hute die Inschrift tragen: Fueros netos (die reinen, ungeänderten Fueros). Zabala und Arca haben den Vertrag von Bergara angenommen. — Es geht das Gerücht, Maroto sey zum General-Commandanten der baskischen Provinzen ernannt (ein Gerücht, das durch obigen Artikel des Mensagero nicht unwahrscheinlich gemacht wird).

(W. B.)

Großbritannien.

Man hat kürzlich auf der großen westlichen Eisenbahn einen Versuch gemacht. Einer der Conduc-teure wollte die Schnelligkeit der Locomotive versu-chen und wählte eine Zeit, wo kein Transport auf dem Wege war. Er hatte seiner Frau und seinen Kindern eine Pension für den Fall aussetzen lassen, daß der Versuch für ihn unglücklich ausfallen sollte. Er legte die 28 Meilen mit einer Schnelligkeit von 100 (engl.) Meilen ($4\frac{1}{2}$ Stunden) in der Stunde zurück.

(Mailw. Tim.)

Die Entdeckungsschiffe „Crebus“ und „Terror,“ welche unter dem Befehle des Capitäns Ross stehen, sind endlich in See gegangen. Sie sind zu-nächst nach dem Südpol bestimmt, und werden auf dem Wege dahin am Vorgebirge der guten Hoffnung anlaufen.

Nach Berichten aus Singapore vom 22. Mai, zu welcher Zeit dort die Entfernung der Engländer aus Canton, die erst am 24. Mai Statt fand, noch nicht bekannt seyn konnte, wollte der Contre-Admiral Maitland unverweilt mit seinem ganzen Geschwader nach Macao segeln, von dort aber nach Rangun, um die Birmanen, wo möglich, zur Ruhe zu zwin-gen; zwei Kriegsschiffe lagen schon vor Rangun. Es wird sehr über die unzulängliche Zahl der Kriegs-schiffe in den ostindischen Gewässern geklagt. (Dr. St.)

Osmanisches Reich.

Ein Schreiben aus Bagdad vom 21. August meldet, daß ein Gesandter kürzlich von Persien ab-gegangen und mit einer Escorte von 500 Mann sich nach Mossul gewendet habe, wo er mit Ali Pascha von Bagdad eine Zusammenkunft haben werde. Dies-er Gesandte ist beauftragt, von Ali Pascha die Be-

zahlung der Schulden seines Vorgängers und Ent-schädigung für den bei der Einnahme von Mo-hamra erlittenen Verlust zu reclamiren. Diese Recla-mationen belaufen sich zusammen auf neun Millionen Schran, etwa zwei Millionen Talaris. Man ver-stehet, Persien werde, wenn Ali Pascha sich weigere, die Schuld zu berichtigen, ein Armeecorps wider Bag-dad marschiren lassen, um den Pascha gewaltsam zur Zahlung zu zwingen. Da man unter den gegenwärtigen Umständen die Unmöglichkeit der Berichtigung einer solchen Summe voraussetzt, so ist man auf ernste Ereignisse gefaßt, wenn ein gütlicher Vergleich, der ziemlich schwierig scheint, nicht zu Stand kommt. Daher herrscht in Bagdad große Unruhe, die durch die Rüstungen des Pascha's zum Widerstand nicht vermindert wird. (Allg. Z.)

Berichte aus Constantinopel vom 2. Octo-ber melden: »Der bei der hohen Pforte accreditirte Botschafter, Mirza Eschaser, ist am 25. v. M. mit Urlaub nach Trapezunt abgereist, um sich von dort nach Persien zu begeben. Vor seiner Abreise erhielt er die üblichen Audienzen beim Großwesir und bei Sr. Hoheit dem Sultan, welcher ihm die ottoma-nische Ehren-Decoration verliehen hat. Während der Abwesenheit Mirza Eschaser's ist die Führung der Geschäfte dem Botschafts-Secretär Mirza Massud anvertraut worden.“

»Am 27. v. M. hatte der Königl. belgische Mi-nister Resident, Baron Behr, seine Antritts-Audienz bei dem Sultan.“ (W. B.)

Tripolis.

Das Journal des Debats schreibt aus Tri-polis vom 10. Sept.: »Im Innern dieses Landes herrscht Anarchie, und arabische Banden kamen bis an die Thore dieser Stadt, um Heerden zu rauben. Alle Stämme sind in Bewegung, und weigern sich, die Ab-gaben zu bezahlen. Mehemed Ali muß von diesem Zustand durch die Türken, welche kürzlich von hier be-fertigten, unterrichtet worden seyn, denn er hielt den Augenblick für geeignet, Emissäre in die Regentschaft Tripolis zu schicken, welche von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen wurden. Dagegen weigerte sich Askar Ali, Pascha von Tripolis, den Ueberbringer des Cir-cularschreibens, welches Mehemed Ali an alle Pascha's des türkischen Reichs adressirt hatte, zu empfangen. Wie die Wirren in dieser Regentschaft endigen wer-den, wissen wir nicht; für jetzt ist jede Handelsopera-tion unmöglich. Eine reiche Karamane, welche Ele-phantenzähne und andere kostbare Gegenstände mit sich führt, hat, ehe sie in die gefährlichen Landes-theile sich wagte, vom Pascha eine Escorte verlangt, die ihr auch bewilligt worden. Man sagt, der Pascha wolle zur Bekämpfung der Aufrührer ins Feld rücken, allein er kann nicht einmal auf die türkischen Truppen rechnen.“ (Allg. Z.)